

DW, 30.08.2021

Inseln, Gumpen und eine vermoorte Mulde

Ein Stück des Kalterbachs in der Nähe von Hackermoos wird renaturiert

VON KLAUS RABL

Hebertshausen – Vor über 100 Jahren war der Kalterbach noch ein verzweigtes, sich oberflächennah durch die Landschaft windendes Bachsystem. Zur Trockenlegung des Moores wurde er dann von Kriegsgefangenen und anderen „freiwillig“ Zwangsverpflichtenden begradigt und tiefer gelegt. Die bachbegleitenden Nasswiesen verschwanden ebenso, wie zahlreiche an das Gewässer gebundenen Tierarten. Dennoch weist der Kalterbach noch Bestände der vom Aussterben bedrohten Libelle „Helm-Azurjungfer“ auf und ist deshalb auch in das europäische Schutzprogramm „Natura 2000“ aufgenommen worden. Der Verein Dachauer Moos hat in den vergangenen Jahrzehnten bereits in Zusammenarbeit mit Landschaftspflegeverband einige Gewässerabschnitte renaturiert. Jetzt steht ein neues Projekt an.

Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, neue Lebensräume für seltene oder vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen zu schaffen. Nun geht es um den Bach-



35 000-Euro-Projekt: Ein Stück des Kalterbachs wird renaturiert. Umweltbeauftragter Dr. Martin Baars, Bürgermeister Richard Reischl (v.l.), Dachauer-Moos-Geschäftsführer Robert Rossa (3.v.r.), sowie Walter und Marese Hoffmann (vorne r.) freuen sich, dass die Arbeiten bald fertig sind.

FOTO: KHR

raum in der Nähe von Hackermoos. Dort stellten die Gemeinde Hebertshausen und Walter und Marese Hoffmann Grundstücksflächen kostenlos zur Verfügung, um einen 300 Meter langen Ab-

schnitt entlang des Baches zur renaturieren.

Biologe Dr. Martin Baars hat die Maßnahme geplant. Er ist Umweltbeauftragter der Gemeinde Hebertshausen und Gewässerökologe

mit viel Erfahrung bei der Kalterbachrenaturierung.

Derzeit entstehen gehölzfreie Nebengewässer, Inseln mit und ohne Gehölzbestand, die Modellierung von Flachuferabschnitten mit

Hochstaudenfluren und Pfeifengraswiesen sowie die Anlage einer vermoorten Mulde.

Der Fischbestand soll durch die Modellierung von Gumpen und das Einbringen von verzweigtem Totholz ge-

fördert werden. Allerdings gibt es da noch den Gänsesäger, ein Vogel, der immer wieder zum Fischen zum Kalterbach kommt, erklärte Dr. Martin Baars bei einer Besichtigung der laufenden Arbeiten.

Die Maßnahme wird rund 35 000 Euro kosten. Die Kosten werden vom Verein Dachauer Moos vorfinanziert. Gefördert wird die Maßnahme bis zu 90 Prozent vom Freistaat, sagte der Geschäftsführer des Vereins, Robert Rossa.

Walter Hoffmann betonte, dass er und seine Frau Marese gerne die benötigten Grundstücke zur Verfügung gestellt haben. Er wünscht sich, dass auch andere Grundstücksbesitzer je nach Bedarf für derartige Maßnahmen Grundstücksflächen zur Verfügung stellen. Hebertshausens Bürgermeister Richard Reischl bedankte sich bei Familie Hoffmann für die Flächen bei Dr. Martin Baars und Robert Rossa, die voll hinter dem Projekt stünden und viel Zeit und Arbeit auf sich genommen hätten, um die Maßnahme zu vollenden. Die Arbeiten am Kalterbach werden in Kürze abgeschlossen sein.